Fernsprech-Stellen
11 Altst., 582 Neust.-Dresden.

[illegible] Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Müller-Görlitz, [illegible] Halle, B. Arndt-Berlin W., Steiner-Hamburg, Mohr-Leipzig. [illegible]

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Glasglocken über Uhren, Figuren etc. Preiscourant gratis und franco. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Glaswaaren für Hausbedarf jeder Art.
Bilder-Einrahmung in jeder Ausführung.
M. Müller, 7 Georgplatz 7.

„Invalidendank" Dresden, Seestrasse 20, I.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Leberthran beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Seidenwaaren-Gelegenheitskauf.
Croisé, reine Seide, 54 cm breit, Meter 2 Mark 30 Pfg.
Merveilleux III, 53 cm breit, Meter 2 Mark 50 Pfg.
Wilh. Nanitz, Dresden, Altmarkt 25.
Seidenwaarenhaus.

Max Köhler (C. G. Schütze Nachf.) Dresden-Neustadt, gr. Meissnerstr. 1.
Anerkannt grösstes Lager **Neujahrskarten.** Reichhaltigste Auswahl.
Max Köhler (C. G. Schütze Nachf.) Dresden-Neustadt, gr. Meissnerstr. 1.

Nr. 362. 30. Jahrgang. Auflage: 41,500 Expl. | Dresden, 1885. **Montag, 28. Decbr.**

Witterungsaussichten für den 28. December: Westwind bei durchschnittlich starker Bewölkung, mit zeit- und stellenweisen Niederschlägen. Wärmer. Bemerkung: Windstärke zeit- und stellenweise stürmisch.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Paris. Nach dem „Rappel" wird Grevy nach seiner Wiederwahl und dem Empfange der Demission Brisson's zunächst diesem die Neubildung des Kabinets antragen. Wenn Brisson ablehnt soll Freycinet berufen werden. — Grevy nahm die Demission Galiber's an. — Der Senat ernannte eine Kommission für die Kredite von Tonkin und Madagaskar. Sämmtliche 9 Bureaux wählten mit großen Majoritäten Kommissäre, welche für die Kredite stimmen. Alle opportunistischen Blätter behaupten, Clemenceau habe seine Rede im „Officiell" stark abgeändert und eine Stelle gestrichen, worin er sich für unfähig erklärte, nach Verwerfung der Kredite eine Majorität zu bilden.

Madrid. Canovas del Castillo ist mit 222 gegen 112 Stimmen, die auf Robledo fielen, zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden.

Philadelphia. Der amerikanische Konsul in Frankfurt a. M., Herr J. Müller, hat nach Washington einen Bericht gesandt, in welchem er die Politik Deutschlands kritisirt. Dieser Bericht ist soeben veröffentlicht worden, und Telegrammen aus Washington zufolge soll man in dortigen Regierungskreisen vermuthen, daß die deutsche Regierung sich über Herrn Müller beklagen und seine Abberufung verlangen werde.

Frankfurt, 27. December. (Sonntags-Verkehr.) Credit 23?⅞, Staatsbahn 23?⅞, Lombarden 10?, Disconto 20?⅞, Elbethal 18?⅞, Spanier 5?⅞. Ruhig.

Der Norddeutsche Lloyddampfer „Main" ist am 25. December wohlbehalten in New-York angekommen. (Bericht von C. A. Opelt, Schloßstraße 16.)

Ungarn. Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz in Budapest hat ihre Berathungen beendigt. Die Konferenz ist resultatlos geblieben. Der Widerspruch der Anschauungen der beiden Regierungen über die einzuschlagende Zollpolitik stellt sich als so groß dar, daß eine Ausgleichung derselben im Augenblicke nicht möglich ist. Die ungarische Regierung hat den Standpunkt der Kampfzölle und des Zollkrieges gegen das deutsche Reich aufgegeben, forderte jedoch die Erhöhung sämmtlicher Agrarzölle bis zur Höhe der deutschen Zölle. Dies wurde von den österreichischen Delegirten abgelehnt, die ihrerseits Erhöhungen der Zölle auf Textil- und Eisenwaaren forderten, was wieder von den ungarischen Delegirten nicht zugestanden wurde. Vorläufig ist eine Wiederaufnahme der Verhandlungen der Zollkonferenz nicht in Aussicht genommen.

England. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Grubenunglück in Pontypridd (Südwales) liegen nun nähere Mittheilungen vor. Danach scheint das Unglück sich noch schrecklicher zu gestalten, als man anfangs glaubte. Nicht 500 sondern über 1100 Arbeiter waren zur Zeit der Katastrophe in der Grube beschäftigt und von diesen wurden in wenig Stunden 900 sicher an die Oberfläche befördert. Alsdann machten sich die Rettungsmannschaften an's Werk, um die Vermißten zu suchen, und bald kamen sie an die Stelle, wo etwa 100 Leichen auf dem Boden lagen. Augenscheinlich waren Alle nach dem Boden des Schachtes gestürzt und in diesem schrecklichen Kampfe um's Leben mußten die Schwachen unterliegen. Viele lagen auf ihren Gesichtern und einige waren augenscheinlich todt getreten worden. Während der Nacht wurde Leiche nach Leiche in meistentheils schrecklich entstelltem Zustande an's Tageslicht gefördert und Donnerstag früh um 8 Uhr waren deren 75 geborgen. Während der Nacht drängten sich große Menschenmengen am Grubeneingange, und bei Tagesanbruch strömten noch Hunderte aus den benachbarten Dörfern herbei. Die Szenen an der Oberfläche spotten jeder Schilderung, und jeder neuen Ankunft der sterblichen Ueberreste der armen Bergleute folgten herzzerreißende Ausrufe und lautes Schluchzen. — Das schlagende Wetter, welches sich nach Außen durch einen furchtbaren Knall und eine aus dem Schacht aufsteigende Feuersäule kundgab, erfolgte um 3 Uhr Nachmittags, als die Frauen meist draußen mit ihren Weihnachtskäufen beschäftigt waren. Das Bergwerk war erst seit sieben Jahren gebohrt, die Luftführung galt als vortrefflich. Erst vor wenigen Tagen war die Grube durch Vertreter der Arbeiter untersucht und gasfrei erklärt worden. In zwei nebeneinander liegenden Gruben bei Merthyr Tydvill sollen ebenfalls Unglücksfälle vorgekommen sein. In der einen mußten in Folge Einströmens von Wasser die Arbeiten eingestellt werden, wodurch 700 Arbeiter beschäftigungslos wurden, in der anderen entrannen 100 Arbeiter mit Mühe den brechenden Fluthen.

Serbien. In Belgrad wurde eine weit verzweigte Intrigue entdeckt, welche die Abdankung des Königs zu Gunsten seines Sohnes bezwecke. Der Russenfreund Ristic soll hervorragend dabei betheiligt sein. Der Minister Garaschanin meldete dies dem König nach Nisch.

Dresden, den 28. December.

— Dem Postdirektor Großmann in Leipzig ist der Rang eines Rathes in der vierten Klasse verliehen worden.

— Die Uebersiedelung des Königl. Hofes von der Strehlener Villa nach dem Residenzschloß wird Mitte Januar erfolgen. — Se. Maj. der König wird in den nächsten Tagen auf Jahnishausener Revier eine Hofjagd abhalten.

— Auf Schloß Albrechtsberg fand am Heiligen Abend die Christbescheerung im großen Ballsaale Abends 6 Uhr statt. Unter mächtigem hellstrahlenden Christbaum lagen die reichen Geschenke ausgebreitet, welche die prinzlichen Herrschaften sich gegenseitig verehrten. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht überraschte seine erlauchte Gemahlin noch damit, daß er im Nebensaale durch den Loschwitzer Kirchenchor, unter Kantor Pohle's Direktion, 8 Weihnachtsgesänge aufführen ließ.

— Die Kanzlei der Königl. Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes „Dresden-Stadt" wird aus dem Gebäude der Königl. Kreishauptmannschaft verlegt und befindet sich vom 2. Januar an in der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Ritterstraße 14, 2.

— Prof. Leuteritz, Vorsteher der Gestaltungsbranche an der Meißner Kgl. Porzellan-Manufactur, tritt Ende März nach fast 50jährigem verdienstlichen Wirken an der Manufactur in den wohlverdienten Ruhestand.

— Der bisherige Secretär der Dresdner Handelskammer, Herr Steglich, tritt bekanntlich in den Staatsdienst über, und zwar von Neujahr ab ins Ministerium des Innern zur Bearbeitung volkswirthschaftlicher Angelegenheiten. In den Kreisen des Handels und der Gewerbe kann es nur einen günstigen Eindruck machen, wenn das Ministerium des Innern seine jüngeren Arbeitskräfte aus dem praktischen Leben nimmt und sich nicht auf den Kreis der Juristen beschränkt. Herr Steglich ist bereits der dritte Beamte, der in höhere Stellungen einrückt, die sonst ausschließlich die Domäne der in der Pandektenkunde gebildeten Juristen waren. Der Reg.-Rath Dr. Roscher war früher auch Handelskammersecretär in Zittau; er bearbeitet jetzt die volkswirthschaftlich-technischen Fragen; der geh. Reg.-Rath Dr. Koch, der in landwirthschaftlichen Angelegenheiten thätig ist, war früher unseres Wissens praktischer Landwirth.

— Anläßlich seines 50jährigen Geburtstages brachte vorgestern in der Morgenfrühe das Musikcorps des Leib-Gren.-Regiments seinem Kapellmeister Herrn Musikdirektor Ehrlich, ein Ständchen.

— Obwohl das seit Jahren erscheinende Bennoblatt die Interessen der Katholiken Sachsens mit aller Entschiedenheit zu vertreten gewohnt ist, scheint dieses Organ doch nicht gewissen Richtungen Genüge zu leisten. Ein uns zugesandtes Circular theilt den sächsischen Katholiken mit, daß von Neujahr ab unter der Redaction des Hrn. Kaplan Eberh. Klein ein neues „Katholisches Kirchenblatt" wöchentlich erscheinen soll. Das Hauptgewicht wird darauf gelegt, daß ein katholisches Blatt „in unseren Verhältnissen dem Bedürfnisse nur dann vollkommen entsprechen kann", wenn es von einem Geistlichen herausgegeben wird.

— Gestern Vormittag hielt der Centralausschuß für das 1885er Deutsche Turnfest im Restaurant Renz eine seiner Schlußsitzungen, in welcher die Abrechnung für das Fest vorgelegt wurde. Das Deficit stellt sich nun auf ca. 12,000 Mark, welche dem Garantiefond entnommen werden sollen, den die Stadt Dresden in der Höhe von 30,000 Mark gewährt hat. Die Beträge der Privat-Garantiefond-Zeichner werden sonach gar nicht in Anspruch genommen.

— Gestern passirte durch die Neustadt eine originelle Fuhre in Gestalt eines alten, kleinen Omnibus, vor welchem zwei zweihöckrige Kameele gespannt waren, während ein drittes Kameel hinten am Wagen den Nachtrab bildete. Das Gefährt bewegte sich, von der Antonstraße kommend, die Leipziger Straße hinaus.

— Die Gesellschaft Hoffnung hat die Christfeier diesmal mit der Sylvesterfeier verbunden. Die Festlichkeit, für die ein an Abwechslung reiches Programm aufgestellt ist, findet in Meinhold's Sälen statt.

— Große Freude und Jubel war am Weihnachtsabend im hiesigen Asyl für Sieche eingezogen, als den Verpflegten im Beisein des Herrn Inspizienten, Stadtverordneten Adam und des Herrn Anstaltsarztes Dr. Fischer der Weihnachtsbaum angebrannt wurde. Durch von der Behörde verwilligte Mittel, sowie von Privaten überreichte Geschenke konnte allen den 234 Versorgten reichlich bescheert werden. Eingeleitet und geschlossen wurde die Feier in dem von den Lichtern großer Christbäume hellerleuchteten Betsaale in würdiger Weise durch allgemeinen Gesang. Die treffliche Rede hielt Herr Anstaltsgeistlicher Schubarth. — Die am 1. Weihnachtsfeiertage im Saale des Eldorado für die Eltern der Schüler der 18. Bezirksschule veranstaltete Aufführung des „Weihnachtsfestes" von J. Otto unter Leitung des Herrn Lehrer Küchler war überaus zahlreich besucht und versetzte alle Zuhörer in eine recht frohe Weihnachtsstimmung. Herr Kommerzienrath Kaps hatte sein Wohlwollen gegen die jugendlichen Sänger dadurch bewiesen, daß er einen seiner herrlichen Konzertflügel unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Eine Wiederholung der Aufführung findet nächsten Montag statt in Braun's Hotel zum Besten der Ferienkolonien. (S. Inserat.)

— Durch boshafte Hände wurden in vorvergangener Nacht in einer Interims-Packetbude im Schlesischen Bahnhofe 5 Fensterscheiben zertrümmert.

— In Bezug auf die vor schon längerer Zeit gebrachten Ausführungen über die Rechnungskontrole in Sachsen erhalten wir von dritter Seite noch folgende Zuschrift: „Allen Respekt vor der bestunterrichteten Seite, von welcher aus Ihre Mittheilung über die Rechnungsprüfung bei sächsischen Behörden eine Berichtigung erfährt, aber genau und zuverlässig unterrichtet ist auch diese Seite nicht, wenigstens insoweit es sich um das Rechnungswesen der Staatseisenbahnen handelt. Einsender erwähnt in seiner Berichtigung, nur eine Rechnungsexpedition bei den Werkstätten zum Beweise, daß eine Rechnungsprüfung bei den sächsischen Staatsbahnen selbst nicht erfolge. Das ist denn doch ein Irrthum. Jene Rechnungsstelle ist nur eine Nebenstelle, wie dergleichen bei den Staatsbahnen noch anderweit bestehen; das Hauptrechnungswerk selbst führt die Hauptbuchhalterei in Dresden. Bei dieser Rechnungsstelle erfolgt aber auch bereits die erste Prüfung der Rechnungsunterlagen und nicht etwa blos „kalkulatorisch", sondern auch materiell bis zum b, wie dies bei den mächtigen Summen, um die es sich bei den Staatsbahnen handelt, wohl auch ganz unerläßlich ist. Ein anderer Vorgang kann bei der Zoll- und Steuerrechnungsexpedition auch nicht gedacht werden. Während dort aber die Superrevision nur bei der Oberrechnungskammer erfolgt, erfährt das Rechnungswesen der Staatseisenbahnen noch eine Prüfung durch die Finanzrechnungsexpedition und die Oberrechnungskammer. Es ist hiernach Thatsache, daß dasselbe wenigstens zum größten Theil einer dreimaligen Prüfung unterliegt."

— Die Geschäfte der Königl. Bauverwalterei in Leipzig sind vom Anfange künftigen Jahres ab für den Steuerbezirk Leipzig der Königl. Bezirkssteuereinnahme in Leipzig und für den Steuerbezirk Borna der Königl. Bezirkssteuereinnahme zu Borna übertragen worden.

— Eine von schwerer Krankheit heimgesuchte 63 Jahre alte Marktheltersehefrau in Leipzig hat sich in ihrer Wohnung durch Erhängen entleibt.

— In der Nacht zum 26. ist in Schedewitz bei Zwickau in der Thibetfabrik von Jung und Simons, zweifellos durch Selbstentzündung, ein größeres Schadenfeuer entstanden und hierbei das Färberei- und Trockensaalgebäude niedergebrannt, auch sind dem Vernehmen nach gegen 500 Stück Waare dadurch vernichtet worden.

— Gewerbeschiedsgericht. Montag den 28. Dez. Nachm. 4 Uhr: Tischlergehilfe Rudolf Czermack gegen Tischlermeister Ku-ath. 5 Uhr: Parquetfabrikant Geißlert gegen Tischler Albrecht. — Mittwoch den 30. December 4 Uhr Tapeziergehilfe Johann Gebich gegen Tischlermeister Oskar Schulze.

Witterung vom 27. Dec. (Barometer nach Oskar Böhlt, Wallstraße Nr. 13, Mittags 1 Uhr: 757 Millim., 6 gestiegen. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste: 3 Grad W., niedrigste: 2 Grad K. Heiter, bedeckt. — Wind: West-Wind.

Elbhöhe in Dresden, 27. Decbr., Mittags: 67 Cent. unter 0.

Feuilleton.

† Altstädter Hoftheater. Weber's romantische Jugendoper „Silvana", bearbeitet von E. Pasqué und Ferd. Langer, kam vorgestern zum ersten Male (in der früheren Fassung wurde „Silvana" bereits 1815 und nochmals 1855 hier gegeben) vor gänzlich ausverkauftem Hause zur Aufführung, welcher auch Se. Maj. der König beiwohnte. Der Erfolg hat die Erwartungen weit übertroffen und läßt hoffen, daß die Oper auf längere Dauer sich in der Gunst des Publikums behaupten werde. Selten ist bei einer Opern-Novität so häufig und nachhaltig, nicht nur nach allen Aktschlüssen, sondern auch bei offener Szene applaudirt worden. Mußte schon der Reiz der märchenduftigen Weber'schen Musik an sich inniges Wohlbehagen wecken, so erhöhte sich der Eindruck des wiedergewonnenen Werkes noch wesentlich durch die vortrefflichen Solo-, Ensemble- und Chorleistungen, eine wunderbar schöne Ausstattung: entzückende neue Dekorationen des Herrn Hoftheatermalers Rieck, mustergiltiges Arrangement des Herrn Obermaschinenmeisters Witte, Glanzkostüme des Herrn Eberius, prächtige Ballet-gruppen und Tanzszenen, bei denen auch die elektrische Beleuchtungskunst des Herrn Inspektors Bähr Effekt erzielte. Vollste Anerkennung gebührt ferner der Leitung des Herrn Hofkapellmeister Hagen, der Meisterkapelle und der Regie des Herrn Ueberhorst. Alle vereinten ihr bestes Können, wiederum die Ehren der Dresdner Hofbühne zu mehren, und können mit Stolz auf die Première zurückblicken. — Da nur sehr Wenigen die ältere Fassung der „Silvana" noch erinnerlich sein kann, wäre es unnöthig und viel zu weit führend, Spezielles über die von den Herren Pasqué und Langer hinzugefügten oder umgestalteten Theile des Textes und der Partitur anzugeben. Die Hauptsache ist, daß die jetzige Gestaltung der Oper wirkungsfähiger geworden ist, als die frühere. Eine derartige Restauration erfordert großes praktisches Geschick und eingehendes Verständniß. Vollständige Einheitlichkeit ist bei solcher Zusammenfügung wohl niemals erreicht worden. Auch hier machen sich oft die Lücken und willkürlichen Zuthaten fühlbar, aber meist ist die zur Illusion dienende Stimmung festgehalten und der Weber'sche Duktus gewahrt. Das Ganze ist durch Prolog und Epilog der die Handlung erklärenden Sage (Frau Ueberhorst) eingerahmt. Eigentlich braucht man diese rhetorische Zuthat nicht unbedingt für die Illusion. Die romantischen Vorgänge der „Silvana", in welcher die Züge mancher bekannter, ähnlicher Märchen (Sieben Raben, Melusine u. A.) zu finden sind, erklären sich von selbst. Ein gewisser lehrhafter Anstrich wird dabei fast lästig. Fielen aber Prolog und Epilog aus, so wäre es auch um die köstlichen Dekorationen: Rheinlandschaft mit den Burgruinen und Loreleyfelsenlandschaft, geschehen, und das wäre sehr zu bedauern. Musikalisch enthält die Oper eine große Fülle höchst lieblicher Nummern, von denen das große Finale des 2. Aktes, die Tenor-Arie im 1. Akt, sowie Silvana's rührende Arie im 3. Akte am meisten hervorragen. Die Ouverture erhebt sich wenig über das Niveau gefälligen Mittelmaßes und auch der einleitende Jägerchor des 1. Aktes konnte, obwohl er viel Wohllaut besitzt und vorzüglich gesungen wurde, kaum mehr als flüchtigen Eindruck hinterlassen. Darauf wirkt die Szene Silvana's und der guten Waldfee Dryada (als „Wildweibchen") außerordentlich herzerhebend, namentlich wo das Herzgeheimniß der Liebe dem unschuldsvollen Mädchen als Zukunftsglück verkündet wird. Ursprünglich war Silvana ein stummes Waldmädchen rührendster Art. Das konnte freilich in einer Oper ohne Dialog nicht beibehalten werden. Eine wahre Perle lyrischen Ausdrucks ist Gerold's Lied: „Umsonst schweift des Busens Sehnen" nebst den Recitativen mit herrlicher Orchesterbegleitung, welche die Waldstimmung malt. Das Schönste bringt später die Szene der Begegnung Silvana's mit Gerold. Als Vertreter des volksthümlichen Elements erscheint der Erzieher Silvana's, der Köhler Ratto. Von seinen Volksliedern ist das erste zwar nicht so wirksam und formvollendet, wie die beiden späteren, aber recht charakteristisch für die Einführung und die Sinnesart des Alten. Aus dem Schlußtheile des 1. Aktes ist ein prächtiges Quartett, in welchem die Seligkeit der jungen Liebe zum reinsten Ausdruck kommt, hervorzuheben. Etwas kurz und barock erscheint das Schlußwort der Dryada auf dem Felsen. Ueberreich an Szenenwechsel, dekorativen Reizmitteln und Gruppenbildern ist der zweite Akt, in welchem erst das große Finale dramatische und musikalische Bedeutung aufweist. Das lustige Kirmesfest am Rhein, unterbrochen von der fahrenden Prozession, bietet zu viel bunten Wechsel, jedoch singt der Köhler ein Volkslied: „Einst waren die Mädchen bescheiden" dazwischen, welches stets als bester Treffer wirken muß, wenn es so excellent, wie diesmal von Herrn Bulß vorgetragen und vom Chor unterstützt wird. Die Partie des schuldbeladenen Rheingrafen, an sich schon unsympathisch, ist auch musikalisch am wenigsten begünstigt. Dagegen sind Silvana's Tanzlied, die dem fahrenden Sänger (Dryada) zugetheilte Ballade und die großen Schluß-Ensemblesätze wahrhaft schön durchgeführt und von unwiderstehlicher Wirkung. Viel kürzer, aber reich an musikalischem u. namentlich auch an szenischem Ausschmuck ist der 3. Akt. Ratto's Lied von der Zufriedenheit trifft den Volkston meisterlich. Die innigst rührende Arie der gefangenen Silvana gehört zu den gehaltreichsten Theilen der Partitur und ist höchst dankbar, ebenso das Duett Gerold's und Silvana's. Wie sich dann Silvana beim Abschied vom Geliebten und vom Leben in süße Träume singt und wie das Schlummerlied der Dryada „Schlaf sanft, mein Kind" zum Schluß befeligt, ist ganz einzig, während auch das Auge prächtigste Weide hat. Die Gerichtsszene im letzten Akt enthält viel charakteristische Schilderungsmusik und auch die spätere Versöhnungsszene prägt sich bestens ein, aber im Ganzen bleibt der Schlußtheil weit zurück im Vergleich zu den ersten drei Akten. Das zauberhaft verklingende Echo (Elfenstimmen) ist noch das Schönste in der Musik. Ueberblickt man das ganze Werk, so kann freilich die überaus naive Handlung mit vielen fast kindischen Details keine dramatische Bedeutung beanspruchen und ein modernes Publikum nicht mehr packen, aber das musikalische Vermächtniß Weber's bleibt trotzdem ein höchst schätzbares Gut. Die Bearbeiter haben sich vollen Dank verdient und hatten die Genugthuung, daß alle bisherigen Aufführungen Erfolg hatten und dem Kultus Weber's viel nützten. Möge der Genius des Meisters immerdar hohe Bewunderung und Liebe für seine schönen Schöpfungen entzünden! — Die Rollenbesetzung hat sich durchweg als die glücklichste erwiesen. Frau Schuch feierte in der Titelrolle einen wohlverdienten Triumph. Silvana ist ihrer Individualität in jeder Hinsicht angepaßt. Mehr als je hat die vielseitig begabte Künstlerin mit ihrem seelenvollen Gesangsvortrag die Herzen gerührt und durch die liebreizendste Darstellungsweise Alle erfreut. Bei der ersten Begegnung mit Gerold könnte sie vielleicht das kindliche Lächeln unterbrechen und mehr die Schämigkeit des Waldkindes darstellen. Dem Gerold des Herrn Erl mangelte stellenweise imposante Ritterlichkeit des Auftretens, aber sonst, namentlich in dem vorzüglichen Vortrag der Arie und der Zwiegesänge, bot er Rühmenswerthes, wie man's von diesem hochgediegenen Sänger nicht anders gewohnt ist. Herrn Bulß als Köhler Ratto ist zunächst die musterhaft deutliche Aussprache als großer Vorzug anzurechnen. Er ließ es auch diesmal nicht am Ueberschwellen und Verdehnen fehlen, was nun einmal seine Manier ist. Die sinnmutlichen Lieder hat er sehr ausdrucksvoll und prächtig gesungen. An seiner Aktion war kein Makel. Fast über Erwarten glückte es dem Frl. v. Chavanne mit der recht anspruchsvollen Partie der Dryada, welche an manchen zu hohen Stellen für ihre Stimme eingerichtet wurde. Die Klangschönheit ihres Organs trat öfters glänzend in's Licht. Freilich fehlte noch oft reichere Beseelung, z. B. in der Ballade des fahrenden Sängers

Kgl. Sächs. Hof-Apotheke, Dresden.
China-Wein, heilkräftig, wohlschmeckend, Flasche 3 Mk